



**Gabriele Schmidt**  
Mitglied des Bundestages

## „Schmidts Berliner Brief“ 4/15

### I. Das Wichtigste zuerst

#### 1. Rede im Bundestag – Optimierte Meldeverfahren und andere Änderungen

Am Donnerstag verabschiedeten wir ein sogenanntes „**Omnibusgesetz**“ bei dem es u.a. um optimierte und vereinfachte Meldeverfahren zwischen Sozialversicherungsträgern und Arbeitgebern geht. In meiner Rede für die CDU/CSU-Bundestagsfraktion würdigte ich die Senkung des Verwaltungsaufwands bei rund 400 Millionen Meldevorgängen im Bereich der sozialen Sicherung und die Entlastung für die Arbeitgeber um rund 126 Millionen Euro jährlich. Rechtsklarheit und Rechtssicherheit in den Meldeverfahren werden gestärkt.

Weitere Änderungen betreffen z.B. das Rentenrecht. So wird das **Waisenrentenrecht** an das Steuer- und Kindergeldrecht angeglichen. Der Wegfall der Einkommensanrechnung auf Waisenrenten bei volljährigen Waisen führt zu Verwaltungsvereinfachung. Bis zur geplanten Schaffung einer UVB (Unfallversicherung Bund und Bahn)-eigenen Auslandsversicherung wird die Regelung zum gesetzlichen Unfallversicherungsschutz auf **freiwillige Helfer in Ebola-Gebieten** ausgeweitet.

Bei der „**Pille danach**“ bleibt es bei der Kostenübernahme durch die Kassen für Frauen, die das 20. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, obwohl sie aufgrund einer Entscheidung der EU-Kommission nicht mehr verschreibungspflichtig ist. Ein Werbeverbot kommt, das ich ausdrücklich begrüße. Die Pille ist eine Notfallverhütung. Eine

*Liebe Leserinnen und Leser,*

*herzlich willkommen zur aktuellen Ausgabe!*

*Heute haben wir namentlich über eine Verlängerung der Finanzhilfen für Griechenland um bis zu vier Monate abgestimmt. Ich habe der Verlängerung zugestimmt, weil es sich um Verlängerung der Bereitstellungsfrist im Rahmen bestehender Hilfsvereinbarung handelt und dem erfolgreichen Abschluss des jetzt laufenden Anpassungsprogramms dient (S. 2.).*

*In meiner Plenarrede diese Woche habe ich optimierte Meldeverfahren und andere zahlreiche Änderungen erläutert, denen wir am Ende der Debatte mehrheitlich zugestimmt haben. Ich bin froh, dass die Gesetzesänderungen, die Arbeitgeber entlasten und die Bürokratiekosten senken werden.*

*Dr. Nicolaus Römer, Vorstand Schluchseewerk AG, war diese Woche im Deutschen Bundestag eingeladen. Im Rahmen der Energierunde haben wir uns über die Zukunft der Pumpspeicherwerke und insbesondere über die Schluchseewerk AG unterhalten (S.2).*

*Auf Seite drei meines Briefes und auf meiner Webseite finden Sie einen kurzen Reisebericht der Delegationsreise nach Kuwait, Jordanien und in die Palästinensischen Gebiete, an der ich im Februar teilgenommen habe.*

*Herzliche Grüße*

*Ihre*

Beratung ist unabdingbar, da es um Frauengesundheit geht.

Dank des Einsatzes unserer Arbeitsgruppe Arbeit und Soziales ist es gelungen, den Personenkreis im Rahmen des neuen, befristet geltenden Instruments der „**Assistierten Ausbildung**“ zu erweitern. Sozial benachteiligte und lernbeeinträchtigte junge Menschen sollen dadurch neue betriebliche Perspektiven erhalten. Schwierige Ausbildungsverhältnisse sollen stabilisiert und neue Betriebe für die Berufsbildung benachteiligter junger Menschen gewonnen werden. Künftig wird es jungen Menschen mit Behinderung ebenfalls möglich sein, das Instrument der „Assistierten Ausbildung“ zu nutzen. Es stellt damit eine Alternative zur beruflichen Bildung in Werkstätten für behinderte Menschen und eine wichtige Möglichkeit zur **Förderung inklusiver Berufsausbildung** dar. Die komplette Rede zum Nachschauen und Nachlesen finden Sie [hier](#).

## 2. Gespräch über die Zukunft der Pumpspeicherwerke mit Dr. Nicolaus Römer, Vorstand der Schluchseewerk AG

Die Marktsituation von Pumpspeicherwerken habe sich stark und dauerhaft verschlechtert, berichtete uns Dr. Nicolaus Römer, Vorstand der Schluchseewerk AG im Rahmen einer Sitzung der Energierunde, die von meinem Kollegen und Energiebeauftragten Thomas Bareiß MdB in jeder Sitzungswoche stattfindet. Die Pumpspeicherwerke könnten noch kaum ihre Kosten verdienen. Aus Sicht von Dr. Römer wäre die Abschaffung der Netzentgelte der richtige Weg. Insgesamt müsse man Rahmenbedingungen schaffen, die stabil sind und lange Zeiträume für Planung, Genehmigung und Bau ermöglichen.



(Dr. Nicolaus Römer und Gabriele Schmidt MdB)

Insgesamt müsse man Rahmenbedingungen schaffen, die stabil sind und lange Zeiträume für Planung, Genehmigung und Bau ermöglichen.

Die Schluchseewerk AG hat 350 Mitarbeiter. Das Werk sieht sich aber gezwungen, 60 Stellen abzubauen. Der Abbau solle sozialverträglich abgewickelt werden, versicherte mir Dr. Römer. Wir haben uns darauf verständigt, dass die Anregungen in die weiteren parlamentarischen Beratungen aufgenommen werden. Dr. Nicolaus Römer lud mich außerdem zu einer Besichtigung des Schluchseewerks ein, die ich sehr gerne angenommen habe. Der Besuch ist für den Sommer geplant.

## II. Die Woche im Parlament (Auszug)

**1. Namentliche Abstimmung über Finanzhilfen zugunsten Griechenlands.** Auch wenn mir die Entscheidung alles andere als leicht gefallen ist, habe ich der Verlängerung der Finanzhilfen zugestimmt. In zwei Fraktionssitzungen haben wir gemeinsam mit unserem Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble über das Programm beraten, das entgegen den Ausführungen verschiedener Medienberichte nicht neu ist. Ich setze voraus, dass noch offene

Auszahlungen erst erfolgen, wenn die Troika aus EU-Kommission, Europäischer Zentralbank und Internationalem Währungsfonds (IWF) bestätigt, dass die von der neuen Regierung vorgelegten Reformmaßnahmen einen erfolgreichen Abschluss des Programms gewährleisten.

**2. PKW-Maut für die Nutzung der Bundesfernstraßen.** Den Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Einführung einer Infrastrukturabgabe haben wir am Donnerstag in erster Lesung beraten.

**3. Gesetz zur Steigerung der Attraktivität des Dienstes in der Bundeswehr (Bundeswehr-Attraktivitätssteigerungsgesetz).** In zweiter und dritter Lesung beschlossen wir über 20 konkrete Einzelmaßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Dienstes in der Bundeswehr. Drei Kernbereiche der Streitkräfte sind hiervon berührt, nämlich die Arbeitsbedingungen, die Vergütungen und die sozialen Absicherungen. Wir stellen auf diese Weise sicher, dass der Dienst in unseren Streitkräften weiterhin eine ausreichende Anzahl von Bewerbern anspricht.

### III. Sonstiges

#### Delegationsreise der Parlamentariergruppe Arabischsprachige Staaten des Nahen Ostens nach Kuwait, Jordanien und in die Palästinensischen Gebiete



(Präsident des Kuwaitischen Parlaments sowie andere Mitglieder und die Delegation der Parlamentariergruppe Arabischsprachige Staaten des Nahen Ostens)

Schon seit meiner Schulzeit interessiere ich mich für den Orient und die arabischen Länder. Viele private Besuche in den letzten Jahren haben dieses Interesse noch vertieft. Jetzt war ich in einer Bundestagsdelegation der Parlamentariergruppe „Arabischsprachige Länder“ in den Ländern Kuwait, Jordanien und Palästinensische Gebiete.

Viele widersprüchliche tiefe Eindrücke habe ich mitgebracht. Da ist das kleine, aber sehr reiche Kuwait, eingeklemmt zwischen den großen Ländern Irak und Iran, überwindet ganz

offenbar nur langsam den Schock des zweiten Golfkrieges 1990 mit dem Überfall von Saddam Hussein. Die Bilder der brennenden Ölfelder sind uns noch in Erinnerung. Die Delegation sprach mit den hochrangigen Gastgebern über die Lage im Nahen Osten und die Ausweitung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Kuwait und Deutschland.

Auf der anderen Seite das haschemitische Königreich Jordanien, seit Jahrzehnten ein Garant für Frieden und Stabilität im Nahen Osten, geführt von einem demokratisch gewählten Parlament. Allgegenwärtig ist aber auch das Königshaus mit dem aktiven König Abdullah, der wie David gegen Goliath gegen die Terrortruppen der IS zu Felde zieht. Das Land mit knapp 6 Millionen Bewohnern beherbergt und versorgt mit internationaler Hilfe mehr als 600.000 Flüchtlinge aus Syrien und dem Irak und kommt damit an die Grenzen seiner infrastrukturellen Leistungsfähigkeit. Wir haben das UN-Flüchtlingslager Mafraq an der syrischen Grenze besucht: in einem schier unübersehbaren Gelände von Zelten und Containern wohnen 85.000 Flüchtlinge auf engstem Raum. Wir konnten uns überzeugen, dass die Gelder der Entwicklungshilfe und der Flüchtlings-Soforthilfe richtig angelegt werden, beispielsweise in einer leistungsfähigen Wasser- und Abwasserversorgung.

Für mich persönlich noch bedrückender waren die Bilder in Ramallah im Westjordanland, wo seit Jahrzehnten palästinensische Flüchtlinge unter schlimmsten Bedingungen wie in einem großen Gefängnis wohnen müssen. Hohe gesicherte Mauern der Israelis schirmen die völkerrechtlich illegal gebauten israelischen Siedlungen ab. Der Vertreter des palästinensischen Parlaments forderte Deutschland auf, Westjordanland und Gaza völkerrechtlich als Staat anzuerkennen.

Versöhnt hat mich der Besuch in Ostjerusalem: die Grabeskirche mit ihren vielen unterschiedlichen Baustilen, Geschichte in jedem Stein.

In allen Gesprächen wurde der große Einsatz von Bundeskanzlerin Angela Merkel für den Frieden in den Krisengebieten gelobt. Alles in allem eine sehr beeindruckende, aber auch bedrückende Reise. Weitere Fotos sehen Sie [hier](#).

#### IV. Aktuelle Termine/Hinweise

##### 1. Bürgerdialog Fluglärm & Infrastruktur mit Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt



**Ausbau von Straße, Schiene und schnelles Internet** sind unsere Forderungen an den Minister. Insbesondere wird er zur **Fluglärmproblematik** Stellung beziehen.

**Alle sind herzlich eingeladen, sich am Dialog aktiv zu beteiligen am Freitag, 6. März 2015**

**17.30 Uhr, Stadthalle Tiengen**  
Berliner Straße 2, 79761 Waldshut-Tiengen

## 2. Bürgersprechstunde



Ich lade alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu meiner nächsten Bürgersprechstunde **am Mittwoch, dem 11. März, ab 17.00 Uhr, in die Hauptstr. 18, Waldshut-Tiengen**, ein!

Ich freue mich auf viele interessante Begegnungen und Gespräche! Hier finden Sie die nächsten Termine: [Bürgersprechstunde](#)

## 3. [Meine Termine der nächsten Tage im Wahlkreis \(Auswahl\)](#):

- 28. Februar:** • Nominierungsversammlung Landtagswahlkreis 59, Stadthalle Waldshut
- 06. März:** • Bürgerdialog „Fluglärm & Infrastruktur“ Mit Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt, Stadthalle Tiengen
- 07. März:** • Besichtigung der DRK-Rettungswache in Ühlingen mit Kandidatenvorstellung, Dr. Klaus Schüle stellt sich vor
- 09. März:** • Kamingespräch Sparkasse Hochrhein, Waldshut-Tiengen
- 09. März:** • Gemeinsame Sitzung von CDU-Kreisvorstand Waldshut und CDU - Bezirk Südbaden
- 10. März:** • Antrittsbesuch in der Gemeinde Glottertal
- 10. März:** • Vorstandssitzung der CDA Südbaden